


Kliniken der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH

Frauenklinik Benrath, Abteilung für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Chefarzt Prof. Dr. G. Freundl

Urdenbacher Allee 83, 40593 Düsseldorf, Tel.: +49-211-997-1441/1241, FAX +49-211-997-1454
 776;784;788 Krankenhaus Benrath

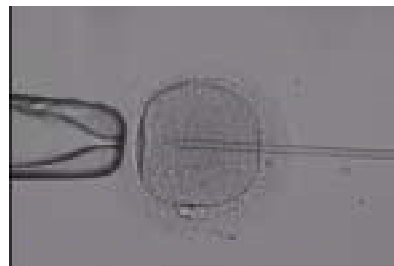
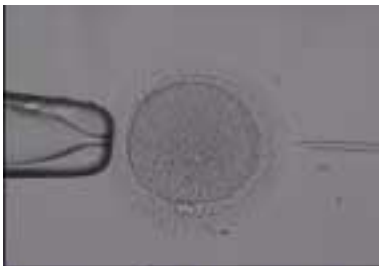
Patienteninformation und Einverständnis für die intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI) und verwandter Verfahren

Frau
geb.

Herr
geb.

Technik:

Die ICSI-Methode wird zur Behandlung des unerfüllten Kinderwunsches angewandt, wenn - aus im Einzelfall unterschiedlichen Gründen - die Samenfäden des Mannes nicht in die Eizellen der Frau eindringen können. Um dennoch eine Befruchtung der Eizellen herbeizuführen, wird unter einem Mikroskop ein Samenfaden mit einer sehr dünnen Glasnadel direkt in die Eizelle eingespritzt. Zuvor muß die Eizelle von dem sie umgebenden Gewebe freipräpariert und der Samenfaden unbeweglich gemacht werden. Anschließend



werden solche Eizellen im Reagenzglas für 24 Stunden kultiviert. Nach dieser Zeit kann man beurteilen, ob Befruchtungen stattgefunden haben. Die weitere Entwicklung der Eizelle vollzieht sich dann wie nach einer natürlichen Befruchtung. In besonderen Fällen können Eingriffe an der Eizelhülle (Zona pellucida) vorgenommen werden, um später das „Schlüpfen“ des Embryos zu erleichtern. Bei diesen Methoden werden **keine genetische Manipulationen** an Ei- oder Samenzelle vorgenommen. Für das Wiedereinsetzen in die Gebärmutter (Embryotransfer nach ca. 48 Stunden) dürfen nach geltendem Embryonenschutzgesetz pro Zyklus drei Eizellen weiter kultiviert werden. Falls Sie uns die Genehmigung erteilen, können wir eventuell weitere befruchtete Eizellen im Vorkernstadium kryokonservieren (s. Aufklärungsbogen Kryokonservierung).

Chancen:

Nach den letzten veröffentlichten Statistiken schwanken die Erfolgsaussichten zwischen 20% und 35% für eine Schwangerschaft bei Paaren, die ohne diese Methode nach medizinischem Abschätzen keine realistische Chance hätten, ein eigenes Kind zu bekommen.

Probleme:

Für die ICSI-Methode wird der männliche Samen in gleicher Weise wie für eine normale Reagenzglasbefruchtung aufbereitet. Damit trennt man hauptsächlich bewegliche von unbeweglichen Samenfäden. Allerdings weiß man, daß die Beweglichkeit alleine nichts über die genetische Qualität eines Samenfadens aussagt. Auch mit unbeweglichen Samenfäden können mit der ICSI-Methode Eizellen erfolgreich befruchtet werden. Nicht bei allen Eizellen kommt es zur Befruchtung (20-30%). Auch kann bei der Vorbereitung der Eizellen und bei der Injektion des Samenfadens eine Eizelle geschädigt werden, sodaß sie nicht mehr verwendet werden kann. Aus diesen Gründen kann die Zahl der befruchteten Eizellen geringer sein als die Zahl der ursprünglich gefundenen Eizellen.

Kliniken der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH

Frauenklinik Benrath, Abteilung für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Chefarzt Prof. Dr. G. Freundl

Urdenbacher Allee 83, 40593 Düsseldorf, Tel.: +49-211-997-1441/1241, FAX +49-211-997-1454

 776;784;788 Krankenhaus Benrath

Einverständnis:

Wir wissen, daß für uns nur die ICSI-Methode derzeit eine realistische Chance bietet, ein eigenes Kind zu bekommen. Eine Erfolgsgarantie kann jedoch nicht gegeben werden. Weltweit wird diese Technik seit ca. 1992 eingesetzt. Die Fehlbildungsrate der Kinder lag bei ca. 3,0% aller geborenen Kinder, was etwa dem Risiko für eine Mißbildung in der Normalbevölkerung entspricht. Inwieweit Risiken bei Langzeiteffekten bestehen, ist derzeit noch nicht mit Sicherheit zu beurteilen, da die ältesten Kinder erst 1992 geboren wurden. Ob Fruchtbarkeitsstörungen durch ICSI vererbt werden ist noch nicht geklärt. Bisher verläuft die beobachtete Entwicklung dieser Kinder jedoch absolut normal. Um die Risiken von erblichen Erkrankungen so gering wie möglich zu halten, wird vor einer ICSI-Befruchtung eine individuelle humangenetische Beratung und Untersuchung des Ehepaares empfohlen. Über die Möglichkeiten der Pränataldiagnostik im Falle der eingetretenen Schwangerschaft sind wir informiert.

Wir versichern, daß wir nach ausführlicher Beratung unbeeinflusst und aus freiem Willen zu dem Entschluß gekommen sind, eine ICSI-Behandlung durchführen zu lassen. Wir sind uns bewußt, daß wir eventuelle, bisher nicht bekannte Risiken in Kauf nehmen und wir erklären rechtsverbindlich, daß deswegen keinerlei Ansprüche an die behandelnden Ärzte gestellt werden. Wir erklären, daß uns zur ICSI-Methode alle anstehenden Fragen beantwortet wurden.

Kostenregelung:

Wir sind darüber informiert worden, daß es der Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen vorerst abgelehnt hat, die ICSI-Behandlung in die Richtlinien über die künstliche Befruchtung aufzunehmen. Es ist daher möglich, daß die gesetzliche Krankenkasse eine Übernahme der Kosten ablehnt. Für den Fall einer Ablehnung durch die Krankenkasse versichern wir der Frauenklinik Benrath, Schwerpunkt für Reproduktionsmedizin, daß wir trotzdem eine ICSI-Behandlung wünschen und die entstehenden Kosten (bitte fragen Sie nach einem Kostenvorschlag) aus eigenen Mitteln übernehmen. Wir wissen, daß wir in diesem Fall die entstehenden Kosten gemäß einer Entscheidung des Bundesfinanzhofes (BFH: III R 84/96) bei der Einkommensteuer geltend machen können.

Uns ist Gelegenheit gegeben worden, weitere Fragen über Technik, Chancen und Kostenregelung zu stellen. Uns ist ein Exemplar dieser Information ausgehändigt worden. Ein weiteres Exemplar verbleibt mit unseren Unterschriften in der Klinikakte.

Düsseldorf, den

Patientin:

Ehemann:

Arzt/Ärztin: